

Amts & Intelligenzblatt

Erscheint wöchentlich
mal, und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 Kr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 Kr.

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr:
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 2 Kreuzer.

N^o 52.

Dreißigster Jahrgang.

Mittwoch den 30. Juni 1869.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen. Bekanntmachung an die Ortsvorsteher, betr. den Beginn der ordentlichen Aushebung für das Jahr 1869.

Nach §. 13 der Instruktion zu Vollziehung des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 12. März 1868 hat das Rekrutirungsgeschäft in jeder Gemeinde mit Entwerfung der Rekrutirungsliste am **1. Juli** zu beginnen.

Zu Vollziehung dessen, werden die Ortsbehörden auf die §§. 13—32 der Instruktion verwiesen und aufgefordert genau nach diesen Bestimmungen und dem Formular 1. zur Rekrutirungsliste zu verfahren (vergl. Handausgabe des Gesetzes S. 53—63 und 155—166).

Die Formulare zu den Listen werden demnächst an die Ortsvorsteher ausgefolgt werden.

Bis zum 3. Juli ist von den Ortsvorstehern anzuzeigen, daß mit Abfassung der Rekrutirungslisten der Anfang gemacht worden, wogegen das für das Oberamt bestimmte Exemplar **spätestens am 2. August** hier einzukommen hat.

Die vorgeschriebenen Termine, wie sie aus den angeführten §§. ersichtlich beziehungsweise die oben berührten, müssen genau eingehalten und die Listen mit der vorgeschriebenen Beurkundung (Handausgabe S. 166) vorgelegt werden.

Den 28. Juni 1869.

R. Oberamt.
Säberlen.

Waiblingen. An die Gemeinde- und Stiftungsbehörden.

Die Gemeinde- und Stiftungs-Etats, letztere soweit sie pro 1869—70 verfallen sind, müssen unverzüglich zur Prüfung und Genehmigung hieher vorgelegt werden.

Den 28. Juni 1869.

R. Oberamt.
Säberlen.

R. Oberamtsgericht Waiblingen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den untenbezeichneten Tagen und Orten vorgenommen werden; wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme der Unterpfandgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Cantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activprocessen gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Andot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 24. Juni 1869.

R. Oberamtsgericht.
Leypoldt, R. B.

Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort wo liquidirt wird.	Bemerkungen.
David Bed, Bürger und Zimmermann in Korb.	10. August, Morgens 8 Uhr.	Korb.	Liegenschafts-Verkauf am 26. Juli Vormittags 11 Uhr.
Michael Mac, Fuhrmann in Korb.	10. August, Nachmittags 2 Uhr.	Korb.	desgleichen am 27. Juli Vormittags 11 Uhr.

Einladung zum Abonnement auf das Amts- & Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement. Der Preis beträgt vierteljährlich in Waiblingen 30 fr. im Oberamtsbezirk 34 fr. außerhalb des Bezirks 38 fr. — Bestellungen sind immer am Ort beim Postamt oder Postboten zu machen. —

Der großen Verbreitung wegen im ganzen Oberamtsbezirk und in den benachbarten Bezirken eignet sich das Waiblinger Amtsblatt vorzüglich zu Anzeigen und wird die dreispaltige Garmondzeile mit 2 fr. berechnet.

Zu zahlreichem Abonnement ladet höflich ein
Waiblingen, am 19. Juni 1869.

Die Redaction
des Amts- & Intelligenzblattes.

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract-Compagnie, London.

Große Ersparniß für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe. zu $\frac{1}{3}$ des Preises derjenigen aus frischem Fleisch.
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen zc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 u. Havre Ausstellung 1868.

Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren

Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer versehen.

Detail-Preise für ganz Deutschland.

1 engl. Pfd. Topf a fl. 5. 33 fr. $\frac{1}{2}$ engl. Pfd.-Topf a fl. 2. 54 fr. $\frac{1}{4}$ engl. Pfd.-Topf a fl. 1. 36. $\frac{1}{8}$ engl. Pfd.-Topf a fl. —. 54 Krz.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Stuttgart.

Maurer-Gesuch.

Mehrere tüchtige Maurer, die im Backstein-Mauern bewandert sind, finden bei gutem Lohn Beschäftigung.

W. Brenner,
Werkmeister
Digastraße 5.

Ludwigsburg.

Schneider-Gesuch.

2 ordentliche Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

G. Finf, Schneidernstr.
Kirchstraße Nr. 114.

Ebenselbst wird ein ordentlicher Mensch in die Lehre genommen mit oder ohne Lehrgeld.

Stetten.

Unterzeichneter hat 3 Stück neue ganz von Eisen verfertigte

Brückenwaagen

mit 5 und 10 Ctr. Tragkraft, sowie einen nach neuester Konstruktion eingerichteten Rüstherd mittlerer Größe äußerst billig zu verkaufen.

Gottlob Stätter.

Korb.

Bei **Johannes Dergel** sind fortwährend **Schindeln** zu haben.

Waiblingen.

Torf-Verkauf.

Ich werde mich in nächster Zeit wieder mit Torf versehen und biete denselben bei Abnahme von mindestens 20 Centner den Ctr. zu 26 fr. franco vor das Haus an. Ich bitte um gefällige vorherige Bestellungen.

Güterbeförderer Kaufmann.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Wittve Baumgärtner ist gesonnen folgende Güterstücke zu verkaufen:

- 2 $\frac{1}{2}$ Viertel mit Dinkel u. Gerste angeblümt in den Frohnäckern neben Schneider Schwarz,
- 1 Viertel mit Dinkel angeblümt im Kosthof neben alt Gottfried Winkler,
- 1 Viertel im Roßberg mit 4 tragbaren Bäumen neben Metzger Unger.

Liebhaber wollen sich nächsten

Freitag den 2. Juli

Abends 8 Uhr bei Speisewirth Plessing einfinden.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Lorenz Desterle hat austraglich verkauft:

- $\frac{3}{8}$ Mrg. 36,6 Rth. im innern Weidach mit Dinkel angeblümt, (Zellg Fellbach) neben Joh. Pfeil und Gottl. Friedr. Moriz um 350 fl.

- $\frac{4}{8}$ Mrg. 26,5 Rth. in der innern Winterhalden mit Gerste und Weizen angeblümt, (Zellg Schmiden) neben Bäcker Lang und Johannes Kuppinger, Schuhm. um 450 fl.

Diese Güter kommen am nächsten Montag den 5. Juli Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Jg. Gottlieb Mall hat ein Logis zu vermieten.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft in dem Kaiser'schen Hause angefangen habe und empfehle mich daher besonders der werthen Nachbarschaft.

Es wird zugesichert, daß jeden Tag frische Waare zu haben ist, auch wird Kundenbrod pünktlich besorgt.

Wilhelm Rachel,
Bäcker.

Waiblingen.

2 $\frac{1}{2}$ Viertel Haber zum Abgrasen hat zu verkaufen.

Joh. Lämmle,
Tuchmacher.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft:

- 2 $\frac{1}{2}$ Brtl. in den Sackträgern sammt dem Dinkel-Ertrag und
- 2 $\frac{1}{2}$ Brtl. im äußern schmalen Pfad sammt dem Gersten-Ertrag.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

David Kienzle.

Geld-Gesuch.

Es wird von einem sichern Zinszähler auf Jokobi 1869 gegen zweifache Versicherung 350 fl. aufzunehmen gesucht. — Von wem? sagt die Redaction.

Waiblingen.

Frischgebrannter Kalk
in der Ziegelei von
F. u. G. Pfander.

Tagesneuigkeiten.

* Zu unserem Bericht über die Verhandlung vom 11. Juni No. 48 dieses Blattes haben wir das am 25. d. M. ausgesprochene Erkenntniß mitzutheilen. Dasselbe lautet, daß die Gemeinde Korb mit ihrer Forderung unter Verfallung in die Kosten abgewiesen sei und die Klägerin Baisch, welche ihre weibliche Freiheit in Anspruch nahm und mit ihrem Mann nur in landrechtlicher Ertrungenschafts- nicht aber in Gütergemeinschafts-Gesellschaft lebte, das Recht habe, die von der Gemeinde Korb erhobenen Pachtgelder als ihr Eigenthum zu betrachten.

□ **Waiblingen**, 28. Juni. Heute erhielten wir einen werthen Besuch. Eine ungefähr 100 Mann starke Abtheilung Feuerwehr von Ludwigsburg machte mit einem guten Musikchor an ihrer Spitze, unter Begleitung der hiesigen Feuerwehr einen Ausflug nach dem $\frac{1}{2}$ Stunde von hier entfernten Bad Neustädtele. Abends thaten sie sich in verschiedenen hiesigen Wirthshäusern bei Bier und Wein gütlich, worauf sie um 8 Uhr, begleitet von der hiesigen Feuerwehr, sich wieder von uns trennten. Die Witterung zeigte sich besonders hold, denn es war das schönste sonnige Wetter.

Nach dem „St.-A.“ findet die dießjährige Rekrutenaushhebung, und zwar die Musterung vom 15.—23. Oktober und die Loosziehung am 3. November statt.

□ **Esslingen**, 26. Juni. Auf der Anklagebank sitzt der 20 Jahre alte, seither gut prädicirte Maschinenheizer David Schweizer von Berkheim, O. Esslingen unter der Anklage des im Komplott verübten Raubs; als Verteidiger steht ihm Rechtskonsulent Haiden von Esslingen zur Seite. Am 29. Juni vor. Jahrs kam der 49 Jahre alte Maurer Joh. Mauz von Berkheim, der auf dem Nürtinger Markte ein Paar Stiere um 169 fl. 42 kr. verkauft hatte, Abends noch in die Wirthschaft des Bäckers Deuschle in Berkheim, während sein Sohn, der von dem Erlös 104 fl. 30 kr. bei sich trug, nach Hause ging. Erst nach 11 Uhr wollte Mauz in Begleitung des Angeklagten und des Zimmergefelles Starzmann den Heimweg antreten; als er jedoch auf einem nach seiner Wohnung führenden Fußweg außerhalb des Dorfes angekommen war, schlugen ihn die beiden Strolche ins Gesicht, mißhandelten ihn derart, daß er das Bewußtsein verlor und nahmen ihm sein in etwa 60 fl. bestehendes Geld ab. Starzmann wurde schon am anderen Tage verhaftet, Schweizer erfuhr auf einer Hochzeit in Köngen, daß man auch nach ihm sahnde, machte sich sofort flüchtig und ging in die Schweiz, wo er sich bis Ende Dezember aufhielt, zu welcher Zeit er nach Baden ging. Hier fand er in Brombach, Bezirks Lörrach, Arbeit bei einem Brückenbau, wurde aber am 23. März wegen Diebstahlsverdacht verhaftet. Zwar wurde er bereits am 25. wieder entlassen, allein das Gericht hatte sich indessen wegen seines Prädikats an seine Heimathbehörde gewendet; hie durch war sein Aufenthaltsort bekannt geworden und in Folge hievon wurde er vom Oberamtsgericht Esslingen reklamirt und am 12. April zurückgeliefert. Anfangs zog er jede Betheiligung an dem an Mauz verübten Raube, überhaupt ein Zusammen treffen mit demselben in Abrede, später aber gestand er zu, er habe denselben mit Starzmann und ein paar andern Burschen verfolgt, um ihn zu schlagen, weil er brutal gegen sie gewesen sei. Sie hätten ihn auch wirklich eingeholt und auch er habe ihm einige Streiche verseht, sei aber dann sogleich auf die Seite gegangen. Später sei Starzmann und ein anderer Bursche zu ihm hingekommen, hätten ihm gesagt, das Geld des Mauz sei auf dem Boden gelegen und da hätten sie es genommen. Starzmann habe ihm dann 8—10 fl. hievon gegeben und der andere Bursche ihm unter Vorzeigung von Geld gesagt, er habe auch ein paar Thaler erhalten. Merkwürdiger Weise gestaltete sich die Verhandlung in der Art, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Reugen Brodel und Jäger nicht minder bei der Sache theilhaftig waren, als der Angeklagte und der bereits verurtheilte Starzmann, welcher auch als Zeuge vorgeführt wurde, aber wie früher von der ganzen Sache nicht das Geringste wissen will. Ueberhaupt scheint es, daß die jungen Bursche ursprünglich gar nicht auf die Verabreichung des Mauz abgesehen hatten, sondern daß wir eine jener ländlich-idyllischen Schlägereien vor uns haben, die so häufig auf unsern Dörfern vorkommen wenn die jungen Leute mehr als sich gebührt, getrunken haben, und

daß erst dann, als dem Mauz beim Niederstürzen wahrscheinlich einiges Geld aus der Tasche fiel, der Gedanke in den ange trunkenen jungen Burschen aufstieg, ihn auch noch seiner Baarschaft zu berauben.

Die Verteidigung benützte alle diese Momente, konnte jedoch die Geschworenen von der Nichtschuld des Angeklagten nicht überzeugen und wurde derselbe, nachdem sie ihn schuldig gesprochen, zu 6 Jahren Zuchtpolizeistrafе verurtheilt.

□ **Kirchheim u. T.**, 25. Juni. Das Endresultat des Marktes ist, daß durchgängig die Wolle um 35—40 Proz. pr. Str. gegen das Vorjahr abgeschlagen hat, für die Produzenten wenig erfreulich. — Das Comité der Wollmarktslotterie hat gestern beschloffen, die auf den 1. Juli in Aussicht genommene Gewinnziehung auf den 1. Septbr. d. J., eingetretener Hindernisse wegen, zu verlegen.

□ **Weingarten**, 26. Juni. Der erste Todesfall innerhalb der hiesigen Garnison sollte ein recht trauriger werden. Heute Morgen verschied nach namenlosen Qualen ein braver Soldat, von Deckenpfronn gebürtig, an der Wasserscheu. Derselbe wurde zu wiederholten Malen, in seinem 10. Lebensjahre schon, dann wieder vor 2 Jahren in Stuttgart, vor 7 Mon. und zuletzt vor 14 Tagen hier von Hunden gebissen. Vor 2 Tagen zeigten sich die ersten Symptome der Wuthkrankheit, und schnell entwickelte sich dieselbe. Aber glücklicherweise machte schon heute Morgen der Tod den Qualen des armen Burschen ein Ende. Ob die Hunde, welche hier den Unglücklichen gebissen haben, von der Wasserscheu befallen sind, ist noch nicht konstatiert. Möglicherweise könnte auch durch einen älteren Biß das Wuthgift beigebracht worden sein. Daß sofort über Weingarten Hundesperre verhängt wurde, ist selbstverständlich. (Schw. M.)

□ **Ulm**, 26. Juni. Bei der hiesigen Pferdeausstellungs lotterie erhielt Lokomotivführer Nieger von Esslingen den ersten Gewinn. (U. T.)

□ **Vom schwarzen Grat**, 24. Juni, schreibt das „D. Volksbl.“: „Legten Sonntag befand sich ein gräßlich v. Quadratscher Forstwart im Friesenhofser Wald in einer höchst gefährlichen Situation. Er traf 2 Wilderer, wahrscheinlich aus Bayern, forderte sie mehrmals auf, die Gewehre abzulegen, und drohte zuletzt, zu feuern. Während nun der eine das Gewehr auf den Boden warf, machte sich der andere hinter einen Baum, legte an, die Waffe verlagte; im selben Augenblick aber brachte ein Schuß, der Forstwart traf des Wilderers Arm, so daß das Blut aus dem Aermel schoß. Beide Wilderer machten sich sofort aus dem Staube.“

□ **Aus Herrieden**, 21. Juni, wird der „Fränk. Ztg.“ geschrieben: „Während es in Lappland so heiß ist, daß das Thermometer vorgestern Morgens 7 Uhr in Sapatanda schon 20,0° zeigte, ist es im mittleren Europa so kalt, daß zu obiger Zeit Paris nur 9,5° und Wien nur 11,7° hatten und es in Gebirgsgegenden schneite. Bei den vorherrschend nördlichen Winden, den von Norden nach Süden verlaufenden Isobaren, den hohen Barometerständen im Westen und den tiefen im Südosten, dem im mittleren und östlichen Europa meist bedeckten Himmel, sowie dem unruhigen Luftmeer, steht noch immer keine anhaltend schöne Witterung in Aussicht. In Nordamerika herrschte in letzter Zeit ungewöhnlich heiße Witterung.“

□ **Schweiz**. Auf der Eisenbahnlinie Luzern-Zürich sprang der Bahnkondukteur Amrein zu früh vom Wagen, gerieth auf den Bahnkörper und die Räder zerquetschten ihm beide Beine. Nach Zürich ins Spital gebracht, war der Unglückliche nach wenig Stunden eine Leiche. — In Davos fuhr man nach dem „Fr. Mh.“ im Schlitten, im Münsterthal ist schon mehrere Tage Alles angeschnit.

□ **Paris**, 28. Juni. Der Kaiser wurde in Beauvais glänzend empfangen. Seine Dankrede an den Maire schloß: Gabet Bertrauen, die Ruhe wird nicht ernstlich gestört werden. Der Pariser Correspondent des „Star“ giebt interessante Aufschlüsse über den Watschvorath der kaiserlichen Familie. Die lange Liste eröffnet mit 5,000 Paar Betttücher, Tischtücher, Handtücher, Babetücher u. s. w. Die jährliche Watschrechnung beläuft sich in der Regel auf 150,000 Francs. Wenn der Hof nach Fontainebleau geht, werden nicht weni-

ger als 1,000 Paar Betttücher, 12,300 Stück Servietten, 900 Tischtücher, 300 Küchenschürzen u. s. w. mitgenommen. Unter den Tafelgedecken befinden sich welche für 200 Couverts. Das Gesamtgewicht des jährlich nach Fontainebleau gesandten Wäschevorraths beträgt 1,280 Kilogramms.

Washington, 23. Juni. Der oberste Gerichtshof von Georgia hat entschieden, daß die zwischen Weißen und Negern geschlossenen Ehen ungesetzlich, null und nichtig sind, und daß die Legislatur nicht im Stande ist, die sociale Stellung der Bürger gehörig zu definiren.

Eine Negerjagd.

(Fortsetzung.)

„Halloh, aufgebrochen zur Verfolgung, Caballeros!“ hieß es und mit einem lauten Jagdruf ließen sie ihren Pferden die Zügel schießen, gaben ihnen die Sporen und setzten über den Jaun. Die Jagd war eröffnet. Armer Juarez, Du bist verloren, und zwar durch die Schuld Deines Weibes.

Die Hunde verfolgten eine gerade Linie in südlicher Richtung. Sobald sie einmal auf der rechten frischen Fährte waren, liefen sie nicht mehr so rasch und die Reiter waren dadurch in den Stand gesetzt, ihnen in einem leichten Galopp zu folgen.

Aber die Hunde verfolgten ihren Weg mit einer Sicherheit, die grauenhaft anzusehen war; sie hielten niemals an, gaben nie das leiseste Zeichen von Zaudern oder Unschlüssigkeit, sondern trabten in gleichem Tempo ganz maschinenmäßig weiter, bergauf, bergab, durch Busch und Feld, Wiese und Dickicht, ohne auch nur einen Augenblick ihre Nasen mehr als einen halben Zoll vom allgemeinen Bodenniveau zu erheben.

Es war ein heißes Tagwerk, denn die tropische Sonne brannte glühend herab.

Obgleich jedoch Stunde um Stunde verging und die Hunde noch immer weiter liefen, ohne ihren Schritt zu beeilen oder zu mähigen, sondern immer in demselben gemessenen Tempo forttrabten, schien dies die ermüdeten und erhitzten Reiter doch nur mit neuem Leben zu erfüllen.

Sie hätten eher vor Ermattung erliegen, als die Verfolgung aufgeben wollen.

Die Insel Porto Rico ist gegen Süden sehr gebirgig; je mehr man sich daher der Meeresküste nähert, desto wilder, malerischer und romantischer wird die Landschaft. Felsige Thäler und Schluchten mit Abstürzen und Abgründen von unkenntlicher Tiefe, hohe, steile Felsengebirge, in ungeheurer Ausdehnung folgen dicht aufeinander.

Einige der höchsten Felsenspitzen erheben sich mehr als 2000 Fuß hoch über der Meeresfläche und auf ihren unersetzlichen Gipfeln horsten nur die Adler, welche sie in majestätischen Zirkeln umkreisen.

Der steinige Grund ist von Spalten und Schluchten zerklüftet und große Felsstücke von ungeheurem Umfang liegen allenthalben wild zerstreut.

Der Zug der Veritlenen hatte sich schon längst zum Absteigen bequemen müssen und die Reiter, die ihre Pferde den Dienern und Sklaven übergeben hatten, folgten nun den Hunden zu Fuße.

Der Marsch ward für diese stierlich beschauten Herren immer schwieriger, allein sie hielten trotzdem rüstig aus. Sie wußten zwar, daß sie auf einem gefährlichen Boden standen, da dieser abgelegene Theil der Insel ein bekannter und ver-rufenener Zufluchtsort der Marron-Neger oder entlaufenen Sklaven war, doch trotzdem schienen die Weißen geneigt die Verfolgung fortzusetzen.

Die Hunde drangen nur langsam auf diesem unebenem Boden vorwärts, hielten ab und zu vor irgend einer Schlucht an, über welche sie nicht hinwegsetzen konnten, und umgingen sie auf einem Umwege; aber stets fanden und nahmen sie auf dem entgegengesetzten Rande des Abgrunds die Spur der Flüchtlinge wieder auf und verfolgten sie mit der Nase am Bode.

Endlich machten sie plötzlich Halt, erhoben zum ersten Mal ihre Köpfe und brachen in ein wüthendes Gebell aus.

Als die Jäger zur Stelle kamen, standen sie vor einem tiefen Abgrund, auf dessen jenseitigem Rande sich eine steile Felsenwand zu einer Höhe von mehr als 800 Fuß erhob.

Die andere oder Rückseite dieser Felsenmasse stiel beinahe senkrecht gegen das Meer ab und man hörte von hier aus das Losen der Brandung, welche sich an ihrem Fuße brach.

Die Hunde konnten hier nur winseln und bellen, denn an den steilen Wänden dieser Schlucht hinunter und auf dem jenseitigen, ebenso steilen Abhang wieder hinaufzuklettern, wäre selbst für einen Jaguar unmöglich gewesen.

Es war etwa neun Uhr Abends und die Scene begann sich rasch zu ändern.

Die blaue Färbung dieses wundervollen Himmels begann sich allmählig zu verbunkeln, die Sterne kamen nach einander zum Vorschein und blinkten hell, vor Allem das schöne Sternbild des Kreuzes des Südens und die Nacht entsfaltete all die zauberische Pracht jener Zone, wovon wir Nordländer keinen Begriff haben.

Mächtiges Dunkel senkte sich über das Paradies von Porto Rico herab.

Jeder Versuch, die Verfolgung bei Nacht fortzusetzen, wäre Tollkühnheit gewesen. Es ward daher einigen Dienern aufgetragen ein großes Feuer anzuzünden, während Andere nach den erforderlichen Erfrischungen und Behaglichkeiten zurückgesandt wurden.

Einige Schildwachen wurden aufgestellt und die Caballeros streckten sich auf den Boden nieder. Am andern Morgen ward eine ganz genaue Untersuchung angeestellt, ob man in den Abgrund hinuntersteigen könne, und man fand endlich eine kleine Kluft, welche bestiegbar war.

In Betreff der drüben liegenden Felsenwand aber wies einer der schwarzen Diener eine Art Weg nach, auf welchem, wie man zugeben mußte, die Ersteigung desselben nicht ganz unmöglich, wiewohl anscheinend mit großer Schwierigkeit verbunden war.

Die einmüthige Erklärung Aller ging jedoch dahin, daß beide Passagen für jeden anderen Fuß als denjenigen eines Marron-Negers oder einer Gemse unersteiglich seien; und die Herren traten daher zusammen und hielten Kriegsrath, was zunächst zu thun sei.

Nach einiger Ueberlegung ward beschlossen, da es den Anschein habe, als ob ohne Zweifel noch mehr entlaufene Sklaven sich an diesem Ort zusammengefunden hätten, und da es wünschenswerth sei, dieser Landstreicherei ein für alle Mal ein Ende zu machen, so war es wohl am gerathensten, dieselben an Ort und Stelle auszuhungern.

Es wurden also sogleich die nöthigen Maßregeln getroffen und zunächst Wachen und Posten an allen denjenigen Punkten aufgestellt, wo sich die geringste Möglichkeit zum Entkommen zeigen dürfte.

Sogleich ward ein regelmäßiger Feld- und Wachtdienst ins Werk gesetzt, damit die Vorposten und Spähwachen in bestimmten Zwischenräumen abgelöst werden und einander bei Nacht anrufen konnten, wie in einem regelmäßigen Lager.

Die Caballeros machten sich inzwischen ganz bequem.

Man brachte Zelte und Betten aus den Pflanzungen, schlug ein fliegendes Lager in der Nähe auf und erwartete nun das letzte Ergebnis der Blokade, deren Dauer man bereits auf Tag und Stunde hinaus zu berechnen versuchte.

Aber Stunde um Stunde, Tag und Nacht vergiengen und noch immer wollte das Geheul der Bluthunde nicht das sichere Zeichen geben, daß die Flüchtlinge todt seien.

Jeden Morgen brachte man sie an die Kluft, durch welche der steile Pfad in die Schlucht hinunterführte, und jedesmal reckten sie ihre Nasen hoch in die Luft und bellten mit derselben ungeminderten Wuth.

Tag für Tag sah man eine dünne Rauchsäule von den Gipfeln der Felsenmasse zum dunkelblauen Himmel emporsteigen.

Die Sache war ordentlich räthselhaft. Eine ganze Woche, zehn, vierzehn Tage vergiengen und noch immer sah man dieselbe Rauchsäule zum Himmel emporwirbeln. (Fortf. f.)

Frachtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt
vom 26. Juni 1869.
Dinkel pr. Ctr. 4 fl. 36 kr. 4 fl. 33 kr. 4 fl. 30 kr.
Haber „ „ 4 fl. 16 kr. 4 fl. 14 kr. 4 fl. 12 kr.